

EMPFEHLENSWERTE CDs, DVDs, BÜCHER UND AUDIOBOOKS

Kultur für unterm Weihnachtsbaum

Wer an Weihnachten etwas besonders Persönliches schenken will, fährt mit Büchern, CDs, Hörbüchern oder DVDs gut. Die Redaktion des kulturtipp hat Geschenkideen zusammengetragen, die Kulturinteressierten Freude

bereiten. Alle ausgewählten Tipps sind inspirierend und vergnüglich zugleich. Und wer weiss, vielleicht entdecken Sie ja etwas, das Sie nicht nur schenken wollen, sondern auch sich selber gönnen.

CDs: JAZZ/WORLD/SOUNDS

Jazz Plaistow: Lacrimosa
(Insubordinations 2012).

Die Genfer Band Plaistow hat vor zwei Jahren überraschend den Zürcher ZKB-Jazzpreis gewonnen. Wie visionär die damalige Vergabe war, illustriert das Pianotrio seither mit herausragenden Konzerten und CDs. Auf «Lacrimosa» sind zwei Stücke zu hören: Klangteppiche aus seriellen, sich minimal verschlaufenden Loops. Solche Musik haucht dem Pianotrio-Jazz neues Leben ein. (fn)

World Jolly & The Flytrap: Linger On Mazurka
(Noman 2012).

Die Band spielt seit bald 25 Jahren nur auf ausgesuchten Bühnen befreundeter Veranstalter. Entsprechend selten und fidel sind die Konzerte der quirligen Innerschweizer, die sich von Tarantella zu Tango und von Polka zu Reggae schunkeln. Das Ganze ist mit Schalk und Rock 'n' Roll gewürzt. Kürzlich ist Jollys viertes Album erschienen. (fn)

Sounds Rickie Lee Jones: The Devil You Know
(Concord/Universal 2012).

«Sie waren alle ein Teil von mir.» Das sagt Rickie Lee Jones (58) zu den zehn Titeln, die sie auf ihrer CD covert: Klassiker von Neil Young, Bob Dylan, den Stones, Van Morrison oder Donovan. Die Sängerin verleiht sich quasi das Fremde ein, gibt den Songs buchstäblich eine eigene Stimme. In radikal sparsamen, intimen Versionen. (hau)

Sounds The xx: Coexist
(Young Turks/XL/Beggars 2012).

Atmosphärisch und melancholisch kommt das neue Album der drei jungen Briten um Jamie xx daher. Jeder Song ist ein kleines Kunstwerk aus minimalistisch eingesetzten Instrumentalteilen und schüchternem, manchmal gehauchtem Gesang. Zerbrechlicher und berührender Indie-Pop mit einem feinen Hang zum elektronischen Beat. (jf)

CDs: KLASSIK

Maurice Steger: Una Follia di Napoli, Concerti & Sinfonie per flauto
(Harmonia mundi 2012).

Mit «Una Follia di Napoli» taucht der 41-jährige Zürcher Blockflötist Maurice Steger ein ins opernverrückte Neapel von 1725. Heisses Opernblut fliesst auch durch die vermeintlich bloss hübschen Flötenwerke. Steger meistert sie technisch bravourös und schenkt den Tönen eine Schönheit, dass man gerührt staunen muss. (bez)

Joyce DiDonato: Drama Queens, Il complesso barocco, Ltg.: Alan Curtis
(Virgin/EMI 2012).

Die 43-jährige Joyce DiDonato nimmt sich den betrogenen und verlassenen Königinnen an und singt Opernarien von Orlandini, Hasse oder anderen vergessenen Komponisten. Ein Feuerwerk der Emotionen, denn die US-Amerikanerin meistert die Koloraturen, als wärs ein Kinderspiel. (bez)

Chailly/Bollani: Sounds Of The 30s
(Decca 2012).

Toll, was der vermeintlich traditionelle Dirigent Riccardo Chailly mit seinem Gewandhausorchester alles anstellt! Mit «Sounds Of The 30s» zeigt er, wie gut er sich aufs 20. Jahrhundert versteht. Es jazzt und swingt mit Werken von Ravel, Strawinsky, Weill und de Sabata. Und keine Angst: Der klassische Hintergrund bleibt streng betont. (bez)

Hermann Suter: Sinfonie d-Moll op. 17
Werner Wehrli: Chilbizite für Orchester
(Musiques Suisses 2012).

Das Aargauer Symphonie Orchester hat sich zum 50-Jahre-Jubiläum ein prächtiges Geschenk gemacht: Eine CD mit Schweizer Musik. Zusammen mit Chefdirigent Douglas Bostock meistert es Hermann Suters (1870–1926) d-Moll-Sinfonie und gibt mit Werner Wehrlis (1892–1944) Ouvertüre «Chilbizite» eine prächtige Aargauer Zugabe. (bez)

DVDs

Alice Schmid: Die Kinder vom Napf
(Impuls 2012).

In der Primarschule im luzernischen Romoos sitzen Kinder aus dem ganzen Napfgebiet. Meist aus Bauernfamilien stammend, erzählen sie in diesem wunderbaren Dokumentarfilm aus ihrem Leben: Von ihren Tieren und Familien, ihren Träumen und Ängsten. Alice Schmid begleitet die Kinder während eines Jahres. (fn)

Brian Percival u.a.: Downton Abbey
(Universal 2012).

Die ersten vier Episoden der britischen Kultserie spielen in der Zeit unmittelbar vor dem Ersten Weltkrieg. Die Bewohner auf dem Landsitz Downton Abbey sind in den viktorianischen Konventionen gefangen. Der Untergang der Titanic 1912 bildet den Auftakt der Serie: Die Katastrophe führt zu einem gravierenden Erbschaftsstreit um Downton Abbey. (hü)

Richard Ayoade: Submarine
(Indigo 2012).

Oliver Tate ist 15 und schwer verliebt. Doch seine Auserwählte will erst noch erobert werden. Und dann muss Oliver noch die Ehe seiner Eltern retten. Mit todernter Stimme führt der etwas morbide Hauptdarsteller von einer witzigen Anekdote zur nächsten. Eine britische Coming-Of-Age-Story: Herrlich komisch und doch berührend. (jf)

Christian Petzold: Barbara
(Pelicanfilm 2012).

Eine ostdeutsche Ärztin (grossartig: Nina Hoss) wird 1980 in die Provinz strafversetzt, wo sie unter Beobachtung der Stasi steht. In diesem Klima des Misstrauens hat die Liebe einen schweren Stand. Eine DDR-Geschichte, die weder Plattenbau-Tristesse noch eine beschönigende «Ostalgie» verströmt. (bc)